

Nr. 316.08 / 08.09.2008

Grüne stellen Dringlichkeitsantrag zur HSH Nordbank

Die Grüne Landtagsfraktion hat heute einen Dringlichkeitsantrag zur Situation der HSH-Nordbank eingereicht. Dazu sagt die finanzpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Monika Heindl**:

Die schleswig-holsteinischen MitarbeiterInnen der Bank, die Öffentlichkeit und der Landtag haben ein Anspruch auf eine zügige Information durch die Landesregierung. Wenn die Bank allein in Deutschland insgesamt 400 Arbeitsplätze abbaut, hat dieses auch massive Auswirkungen auf Schleswig-Holstein.

Wir erwarten, dass die Landesregierung mit offenen Karten spielt und klar und deutlich sagt, was das von der Bank angekündigte „strikte Kostenmanagement“ heißt: für die Arbeitsplätze, für das Kerngeschäft, für das Neugeschäft und für die vom Land eingeplanten Gewinne aus der Dividende.

Die Grüne Fraktion hat die Geschäftspolitik der HSH-Nordbank immer unterstützt, weil uns versichert wurde, dass die regionale Ausrichtung der Bank im Mittelpunkt der Aktivitäten steht. Nun müssen wir feststellen, dass sowohl das Immobiliengeschäft in New York als auch das Firmenkundengeschäft in Asien eine Fehlentscheidung war.

Die Entscheidung des Aufsichtsrates der HSH Nordbank vom vergangenen Freitag zeigt, dass die Bank von der Bankenkrise weitaus mehr betroffen ist als bisher bekannt gegeben. Das ist bitter für Schleswig-Holstein. Wir hoffen, dass sich die Negativschlagzeilen der Bank nicht scheibchenweise fortsetzen.

Als makaber sehen wir die Überschrift der heutigen Pressemitteilung der HSH-Nordbank an: Da ist von einer Stärkung der Finanzkraft die Rede – gemeint ist aber der Abbau von Arbeitsplätzen! So darf man mit Beschäftigten nicht umgehen!
